

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 59 (1972)
Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Graubünden im Umbruch Die Schulungs- und Erziehungssituation

Schulkoordination

Nicht ganz zu Unrecht gilt dieser Gebirgskanton als eine Schweiz im Kleinen, verglichen an der Vielfalt der Täler, Sprachen, Kulturen usw. Der Anschluß an die Schulkoordination war im ersten Anlauf nicht gelungen. Man habe zu wenig Rücksicht auf die Vielfalt, in bezug auf die Schuldauer beispielsweise, genommen. Aber nach der Absage blieb doch so etwas wie ein allgemeines Unbehagen zurück. Und nun hat der Große Rat bereits wieder ein neues, flexibleres Schulgesetz bereit. Der Bündner Lehrerverein doppelt nach und informiert die Öffentlichkeit mit periodischen Artikelserien in der Tagespresse. Die ganzseitigen, teilweise auch graphisch etwas moderner gestalteten Abhandlungen, bearbeiten jeweils ein Problem Ganzes unter dem Sammeltitle: «Schule heute».

Lehrermobilität, Lehrermangel

Zur bachab geschickten Koordination kommt hinzu, daß unsere Lehrer sehr oft die Stellen wechseln, andere noch mobiler sind, von außerkantonalen lukrativen Angeboten abgeworben werden. Der Bündner Erziehungschef wünscht deshalb die Ursachen des häufigen Stellenwechsels zu ergründen. Viele können es auch noch gar nicht glauben, daß unsere Kapitale, Chur, mühevoll nach Sekundarlehrern für die neugeschaffenen Stellen suchen muß. Angebot und Nachfrage im Sektor «Lehrer» sind dermaßen in Diskrepanz geraten, daß man auch im Gebirgskanton das «Lehrerbild» aufpolieren möchte. Wie wäre es, wenn einige Lehrer der Lehrerseminarien Graubündens zusammen mit weiteren versierten Interessenten eine Arbeitsgemeinschaft zur Erforschung des Lehrermalaises bilden könnten? – Die Ausbildung von Berufsleuten zum Primarlehrer ist eine der jüngsten Notmaßnahmen gegen den Lehrermangel.

Freizeit

Der Katholische Schulverein Graubündens hat am Oster-Dienstag seine traditionelle Jahresversammlung in Ilanz, der ersten Stadt am Rhein, abgehalten. Man beschäftigte sich in Film und Podiumsgespräch mit dem immer aktueller werdenden Thema «Sinnvolle Freizeit». Wie kann man die Jugend und den Pensionierten aus der Gefahr der passiven Freizeitgestaltung zu frohem, kreativem Tun veranlassen? Mit der größer werdenden Freizeit wird ein neues Angebot von Schule, Kirche und Staat unumgänglich sein.

Die Drogenwelle kommt

Sie ist leider nicht an den kantigen Bergen Bündens zerbrochen! Eine gezielt und weitsichtig ar-

beitende Drogenkommission erarbeitet zuhanden der kantonalen Behörden konkrete Vorschläge. Sie stellt auch gut informierte Referenten, die seit einiger Zeit im «Wanderredner»-Einsatz stehen. Das ganze Volk weiß diesen spontanen Informationsdienst der Fachleute und der Polizei außerordentlich zu schätzen. Bündner Lehrer will man nächstens in Zürich zu Konferenzinstruktoren ausbilden, und die Drogenberatungsstelle wird ihre schwere Arbeit aufnehmen.

Die Lehrerkonferenz der Volksschul-Oberstufen von Chur hatte am 13. April eine Drogenkonferenz-Tagung abgehalten. Es galt dabei, sich gründlich informieren zu lassen. Der Erfolg dieser eindringlichen Information veranlaßte die Teilnehmer, andere Konferenzen zu ähnlichen Veranstaltungen aufzumuntern. Die Resolution an den Erziehungschef Graubündens, an Herrn Regierungsrat Dr. Kuoni, will ein großes Interesse der Lehrer für eine gut ausgebaute Beratungsstelle bekunden und andererseits eine vermehrte Förderung der sinnvollen Freizeitgestaltung, auch durch die Öffentlichkeit, erwirken. Zu den Ursachen der Drogenabhängigkeit zählen auch verschiedene menschliche Hintergründe. Die Schule wie die Familie haben zu untersuchen, wo was nicht stimmt. Übertriebenes Leistungsprinzip, von der Wirtschaft gefördert, von der Schule akzeptiert, und Mangel an Nestwärme daheim führen die vom Materialismus angewiderte Jugend in Abhängigkeiten, die ihr, statt die ersehnte Euphorie, neue Enttäuschungen bringen.

Die Lehrer Graubündens suchen nach Möglichkeiten, Drogeninformatinn in den Unterrichtsstoff geschickt einzubauen, da der Lehrplan unter Lebenskunde allgemein dazu auffordert. Wenn die «schweizer schule» eine Nummer der Drogeninformation mit Lektionshinweisen widmen könnte, entspräche sie unseres Erachtens einem vielseitigen Wunsch der Unterrichtenden, auch der Religionslehrer.

Eines ist an Graubündens Schulungs- und Erziehungssituation hoch erfreulich: Besinnung bahnt sich an. Möge sie nicht bloß ein aus augenblicklicher Not aufflackerndes Strohfeuer bleiben.

A. Peretti

Mitteilungen

Jahrestreffen der katholischen Mittelschullehrer 1972

Das 18. Treffen der katholischen Mittelschullehrer – organisiert vom SIESC (Secrétariat International des Enseignants Secondaires Catholiques) – wird 1972 in der *Katholischen Akademie Stutt-*

gart-Hohenheim stattfinden. Termin: Donnerstag, 27. Juli bis Dienstag, 1. August. Thema: Was wird aus dem Menschen in der Schule der Zukunft? – In welchem Maße bedrohen die gegenwärtigen Schulreformprogramme die sittliche und geistige Erziehung des jungen Menschen?

Die Referate werden deutsch und französisch gehalten und in den Diskussionsgruppen kann man sich seiner Muttersprache bedienen.

Auslagen für Anmeldung, Aufenthalt und Ausflüge DM 175.– pro Person.

Interessenten mögen sich an den Generalsekretär des SIESC wenden: J. Nuchelmans, Biesseltsebaan 40, Nijmegen (Holland), oder an P. J. Zweifel, Gymnasium, 9202 Gossau SG.

SAKES – Kaderschulungskurs VII, 1972/1973

Ziel:

Die Eltern brauchen die Psychologie zu Auskunft, Einsicht, Verhalten, Ermutigung.

Teilaspekt:

Das Einzelwesen.

Einzelaspekte:

Der Mensch und die biologischen Gesetzmäßigkeiten (1)

Dr. Antonio Bernasconi, Prof. an der Kantonschule Luzern.

Beweggründe menschlichen Handelns (2)

Diplompsychologe Werner Zbinden, Leiter der Abteilung Supervision an der Schule für Sozialarbeit in Zürich.

Das Unbewußte im Menschen (3)

Dr. Willy Canziani, Generalsekretär der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, Zürich. Charakter und Persönlichkeit (4)

Dr. Gustav Truffer, Leiter des Sozialinstitutes, Zürich.

Wochenendplan:

Nordostschweiz – St. Georgen/St. Gallen

23., 24. September 1972 (2); 21., 22. Oktober 1972 (1); 9., 10. Dezember 1972 (3); 3., 4. Februar 1973 (4).

Nordwestschweiz – Solbad Sonne/Möhlin

6., 7. Mai 1972 (1); 3., 4. Juni 1972 (2); 26., 27. August 1972 (3); 16., 17. September 1972 (4).

Zentralschweiz – Villa Petra, Luzern

2., 3. September 1972 (1); 11., 12. November 1972 (2); 6., 7. Januar 1973 (3); 24., 25. Februar 1973 (4).

Oberwallis – Jodernheim/Visp

30. Sept., 1. Okt. 1972 (1); 18., 19. November 1972 (3); 13., 14. Januar 1973 (2); 10., 11. März 1973 (4).

Graubünden – Caltgera/Laax

16., 17. September 1972 (1); 2., 3. Dezember 1972 (2); 24., 25. März 1973 (4); 5., 6. Mai 1973 (3).

Arbeitstagung: Montcroix/Delsberg – 17. Feb. 1973
Administration:

Geschäftsführender Zentralpräsident der SAKES:
Dr. Bruno Roth, Kugelgasse 3, 9004 St. Gallen
oder einfach: SAKES, Postfach 248,
9004 St. Gallen.

Die Herausforderung der schweizerischen Demokratie

Ist unsere Demokratie herausgefordert oder sind nicht vielmehr wir aufgefordert herauszutreten aus Teilnahmslosigkeit, Rücksichtslosigkeit und Zagen? Die Schweizerische Staatsbürgerliche Gesellschaft führt unter diesem Thema ihren 12. Ferienkurs durch. Er findet vom 9. bis 14. Juli 1972 in St. Moritz statt. Ausgezeichnete Referenten haben sich zur Verfügung gestellt, um dieses Thema von verschiedensten Seiten zu beleuchten. Bundesrat Ernst Brugger spricht zum oben genannten Hauptthema. «Freiheit und Autorität» ist der Titel eines Podiumsgesprächs an dem unter der Leitung von Dr. Lorenz Stucki Ruth Geiser, Bern; Marianne de Mestral, Männedorf; Oberstkorpskommandant Wildbolz, Bern und Prof. Dr. A. Luyten, Fribourg, teilnehmen. Über «Massenkommunikation als Herausforderung der Demokratie» referiert Dr. H. W. Kopp, Zürich.

«Schweizerische Unabhängigkeit heute», «Die Herausforderung der EWG», «Die Herausforderung der Technik und Wirtschaft» künden für unser Land bedeutende und aktuelle Problemkreise an. Als Fachreferenten konnten gewonnen werden: Prof. Dr. A. Riklin, St. Gallen; Dr. H. Stranner, Bern; E. Lutz, Rothenfluh BL und Dr. Ch. Gasser, Biel. Um eine Antwort auf die Herausforderung wird sich am Schluß des Kurses Ständerat Dr. H. Hürlimann, Zug, bemühen.

Die Teilnehmer des Kurses haben Gelegenheit, in Arbeits- und Diskussionsgruppen aktiv an der Klärung der Probleme mitzuarbeiten. Gemeinsame Ausflüge im Oberengadin sorgen für angenehme Abwechslung.

Alle staatsbürgerlich Interessierten, besonders auch Frauen und junge Mitbürger, sind freundlich eingeladen, an diesem Ferienkurs in St. Moritz teilzunehmen. Das ausführliche Programm und Anmeldekarten können beim Schulsekretariat der Stadt St. Gallen, Scheffelstraße 2, 9000 St. Gallen, bezogen werden. Gb

Pfingsttagung 1972 des Luzerner Kantonalverbandes katholischer Lehrerinnen und Lehrer

Der Luzerner Kantonalverband Katholischer Lehrerinnen und Lehrer führt am 27. Mai 1972 die Pfingsttagung durch.

Datum: Samstag, 27. Mai 1972

Ort: Pfarreiheim, Horw

Zeit: 14.00 Uhr

Traktanden:

1. Geschäftlicher Teil
2. Referat von Prof. J. R. Schmid, Universität Bern. Thema: Erziehung ohne Lenkung?
3. Gemeinschaftsgottesdienst in der Kapelle des Pfarreiheimes.

Öffentliche Tagung zum Thema «Der Lehrer in der Gesamtschule»

Die Internationale Studiengruppe «Gesamtschule» (ISG) veranstaltet am 3. Juni im Aulagebäude der Kantonsschule Alpenquai in Luzern eine öffentliche Tagung zum Thema «Der Lehrer in der Gesamtschule». Referenten aus Deutschland, Frankreich, Schweden und der Schweiz werden über Erfahrungen zu diesem Thema berichten. Tagungsdauer: 09.30 bis 16.00 Uhr. Es wird ein Tagungsgeld von Fr. 10.– erhoben. Programme und Anmeldungen beim Sekretariat der ISG: Frau M. Huber, Witikonstrasse 503, 8053 Zürich, Telefon 01 - 53 27 94.

Heilpädagogischer Frühberatungsdienst für epilepsiekrank und/oder hirngeschädigte Kleinkinder

Der Schweizerischen Anstalt für Epileptische in Zürich ist seit Februar 1972 ein kostenloser Beratungsdienst für Eltern epilepsiekranker und/oder hirngeschädigter Kleinkinder bis zu 7 Jahren, in Ausnahmefällen auch älter, angeschlossen.

Formen der Beratung:

heilpädagogische Abklärung vorschulpflichtiger Kinder; heilpädagogisch-therapeutische Maßnahmen zur Förderung der motorischen, geistigen und seelischen Entwicklung des Kindes (Einzel- und Gruppenunterricht); Anleitung der Eltern zu zielbewußter Förderung des Kindes; individuelle Elternberatung; Veranstaltung von Gruppendiskussionen; Durchführung von Elternkursen; Hausbesuche.

Der heilpädagogische Frühberatungsdienst hat zum Ziel, Eltern das Akzeptieren ihres kranken Kindes zu erleichtern und die regelmäßige Durchführung der medikamentösen Therapie zu fördern. Der Dienst umfaßt die Normalisierung des Eltern-Kind-Verhältnisses, die Förderung der Tragfähigkeit der Familie und die Verbesserung ihrer Beziehung zur Krankheit. Psycho-reaktive Störungen, die die Gesamtentwicklung des Kindes beeinträchtigen oder gar zu einer Heimeinweisung wegen Verhaltensstörungen führen könnten, sollen dadurch vermieden oder abgebaut werden. Zugleich wird der psychische Anteil am Zustandekommen der epileptischen Störung beeinflusst, so daß der Behandlungsverlauf positiv unterstützt wird. Um Verfestigung von Fehlkonzeptionen zu vermeiden, ist es wesentlich, frühzeitig den Kontakt aufzunehmen.

Im Interesse eines bestmöglichen Behandlungserfolges sind alle, die mit diesen Kindern zu tun haben, gebeten, die Eltern auf die Beratungsstelle hinzuweisen, die ihnen auch dann zur Verfügung steht, wenn ihr Kind außerhalb der Anstalt für Epileptische behandelt wird.

Schulfunksendungen Mai/Juni 1972

Erstes Datum: Vormittagssendung 10.20–10.50 Uhr
Zweites Datum: Wiederholung am Nachmittag 14.30–15.00 Uhr

23. Mai/29. Mai: *Schriftsteller an der Arbeit – heute: Heinrich Wiesner.* In einem halbstündigen Gespräch versucht Martin Plattner, Basel, die Arbeitsweise des Schweizer Schriftstellers in theoretischer und praktischer Hinsicht aufzuzeigen. Vom 8. Schuljahr an und für Gymnasien.

25. Mai/31. Mai: *Vom Igeli* (Kurzsendung 10.20 bis 10.35/14.30–14.45 Uhr). Ursula Schneider-Gurtner, Biberist, entwirft ein lebenskundliches Bild des sympathischen, durch den heutigen Autoverkehr schwergefährdeten Stacheltieres. Vom 2. Schuljahr an.

25. Mai/31. Mai: «*Là-haut sur la montagne*» (Kurzsendung 10.35–10.50/14.45–15.00 Uhr). Moritz Fasel, St. Antoni FR, gestaltet eine Französischsendung über das bekannte Lied «*Le vieux chalet*» des Freiburger Dichterkomponisten Abbé Bovet. Vom 2. Französischjahr an.

1. Juni/9. Juni: *Warner im Tierreich.* In einer Naturkundesendung untersucht Fritz Bucher, Zürich, die Lautäußerungen einheimischer Tiere, um zu erkennen, wie sie als Warnung und Drohung gegen mögliche Feinde wirken sollen. Vom 5. Schuljahr an.

5. Juni/12. Juni (1. Teil); 8. Juni/23. Juni (2. Teil): *Schalom, Schalom!* Die Hörfolge von Pfarrer Martin Howald, Basel, führt die Zuhörer in Brauchtum und Geschichte des jüdischen Volkes ein. Ziel der Sendung ist die Aufdeckung der Grundtatsachen, aus denen unsere Bibel herausgewachsen ist. Vom 6. Schuljahr an.

6. Juni/16. Juni: *E chlyni Melodie gaat uf d Reis* (Wiederholung). E Gschicht vo de Lilian Westphal mit vill Musik vom Tibor Kasics. Das Musikmärchen stellt verschiedene Instrumente vor und regt zum Mitsingen bekannter Liedchen an. Vom 2. Schuljahr an.

15. Juni/21. Juni: *Der Wendepunkt* (Wiederholung). Ernst Segesser, Wabern, zeigt in einem Hörspiel aus dem Schulleben, wie ein gemiedener Außenseiter mit Hilfe des Sportlehrers den Weg zur Eingliederung in die Klassengemeinschaft findet. Vom 7. Schuljahr an.

19. Juni/26. Juni: *Autostadt Detroit.* In der Hörfolge von Dr. Otto Schnabbe lernt die Erzählerin einige Besonderheiten der Automobilstadt kennen. Ein Besuch der Fordwerke verweist auch

auf die Probleme des amerikanischen Wirtschaftsmanagements. Vom 7. Schuljahr an.

20. Juni/28. Juni: *Gessler und Tell bei Schiller und Frisch*. Die Hörfolge von Ruth Bachmann, Bern, vergleicht die beiden textlich und wertmäßig ungleichen Literaturstücke in bezug auf Verarbeitung und Aufbau. Vom 7. Schuljahr an.
22. Juni/30. Juni: *Perlen für Millionen* (Wiederholung). Der doppelsinnige Titel einer Hörfolge von Dr. Werner Kuhn, Zürich, vermittelt Einblicke in das Leben des Japaners Kokichi Mikimoto, des Gründers und Leiters der ausgedehnten Zuchtperlfarmen. Vom 7. Schuljahr an.

Schulfernsehen Mai/Juni 1972

V: Vor-Ausstrahlungen für Lehrer

S: Sendezeiten für die Schulen

V: 23. Mai, 17.30 Uhr; S: 30. Mai und 6. Juni je 9.10 und 9.50 Uhr: *Romanische Architektur in der Schweiz*. In der Reihe «Baustile» weist Dr. Fritz Herrmann (Realisator: Erich Rufer) an den Beispielen San Nicolao in Giornico, alte Kirche Spiez und Abtei von Payerne die Charakterzüge der romanischen Bauweise nach. Vom 7. Schuljahr an.

V: 25. Mai, 17.30 Uhr; S: 30. Mai und 6. Juni je 10.30 und 11.10 Uhr: *Orchideen entstehen*. Eine Produktion des Belgischen Schulfernsehens zeigt im 1. Teil die künstliche Befruchtung als herkömmliche Art des Blumenzüchtens. Im 2. Teil wird die geschlechtslose Vermehrung mit Hilfe der Meristem-Teilungsmethode dargestellt. Vom 8. Schuljahr an.

V: 30. Mai, 17.30 Uhr; S: 2. Juni und 9. Juni je 9.10 und 9.50 Uhr: *Vorstöß in die Wüste (Der Negev)*. Die Sendung des Bayerischen Schulfernsehens gibt einen Überblick über Aufbau, Klima und Vegetation des israelischen Wüstengebietes und verweist auf die Möglichkeiten der Besiedelung, Kultivierung und Industrialisierung. Vom 8. Schuljahr an.

V: 6. Juni, 17.30 Uhr; S: 13. Juni und 20. Juni je 9.10 und 9.50 Uhr: *Baukunst der Gotik*. In der 2. Sendung der Reihe «Baustile» erklärt Dr. Fritz Herrmann die Wesenszüge der gotischen Bauwerke an den Kirchen von Genf, Lausanne, Freiburg, Basel, Bern, Bonmont und Kappel. Vom 7. Schuljahr an.

V: 8. Juni, 17.30 Uhr; S: 13. Juni und 20. Juni je 10.30 und 11.10 Uhr: *Aus der Sendereihe «Die Welt, in der wir leben»: Von Bibern und Dämmen* (in Farbe). Das Leben der beinahe ausgerotteten Nagetiere und ihre kunstvollen Dammbauten stehen im Mittelpunkt dieser naturwissenschaftlichen Reportage, die bis zum Sambesifluß in Afrika führt. Vom 6. Schuljahr an.

V: 13. Juni, 17.30 Uhr; S: 16. Juni und 23. Juni je 9.10 und 9.50 Uhr: *Jura* (in Farbe). In der Produktion des Schweizer Fernsehens (Autor: Emil Frit-

tschi, Realisator: Erich Rufer) wird nachgezeichnet, wie natürliche Kräfte das Faltengebirge verändert haben und wie der Mensch, der mit seinem aktuellen Juraproblem in Diskussion steht, auf die Landschaft eingewirkt hat. Vom 5. Schuljahr an.

V: 15. Juni, 17.30 Uhr; S: 16. Juni und 23. Juni je 10.30 und 11.10 Uhr: *Bi s Forrers z Troge*. Diese Sendung von Hans May bildet den Schweizer Beitrag zur internationalen Sendereihe «Enfants du Monde» und gibt ein anschauliches Bild vom Leben einer Appenzeller Familie. Vom 3. Schuljahr an.

V: 20. Juni, 17.30 Uhr; S: 27. Juni und 4. Juli je 9.10 und 9.50 Uhr: *Barockarchitektur in der Schweiz*. In der 3. Folge der Reihe «Baustile» erläutert Dr. Fritz Herrmann an ausgewählten Denkmälern Geist und Zweck der prunkvollen Barockbauten. Vom 7. Schuljahr an.

V: 22. Juni, 17.30 Uhr; S: 27. Juni und 4. Juli je 10.30 und 11.10 Uhr: *Die Augen von Tier und Mensch*. Dr. Alcid Gerber (Realisator: Erich Rufer) bespricht die Sehorgane und ihre bewunderungswürdigen Leistungen, wobei besonders die hochentwickelten Wirbeltier- und Insektenaugen miteinander verglichen werden. Vom 7. Schuljahr an.

V: 27. Juni, 17.30 Uhr; S: 30. Juni und 7. Juli je 9.10 und 9.50 Uhr: *Blateiras, ein Dorf am Rande der Cevennen*. Ein Bildbericht der BBC aus Südfrankreich macht die Zuschauer mit den wirtschaftlichen Gegebenheiten eines wenig bekannten französischen Dorfes vertraut. Vom 7. Schuljahr an.

V: 29. Juni, 17.30 Uhr; S: 30. Juni und 7. Juli: *Mach mit – bleib fit!* Der Beitrag gegen die zunehmende Handlungsgefährdung unserer Jugend, bearbeitet von Hans Futter, möchte die Jugendlichen zur täglichen Gymnastikübung im Interesse der körperlichen Ertüchtigung ermuntern. Für 5. bis 9. Schuljahr.

Bücher

Geschlechtererziehung

Strätling, B.: *Sexualethik und Sexualerziehung*. Auer, Donauwörth 1970. 252 Seiten.

Diese Arbeit bietet einerseits einen Überblick über den derzeitigen Stand der katholischen Sexualethik und stellt andererseits den Entwicklungsprozeß dar, welcher von früheren Auffassungen zur heutigen Sicht führte. Sie setzt sich kritisch mit den verschiedenen Meinungen und ideologischen Quellen auseinander. Das Buch verdient von seiten der Geistlichen, Katecheten und Lehrer größte Beachtung. G.